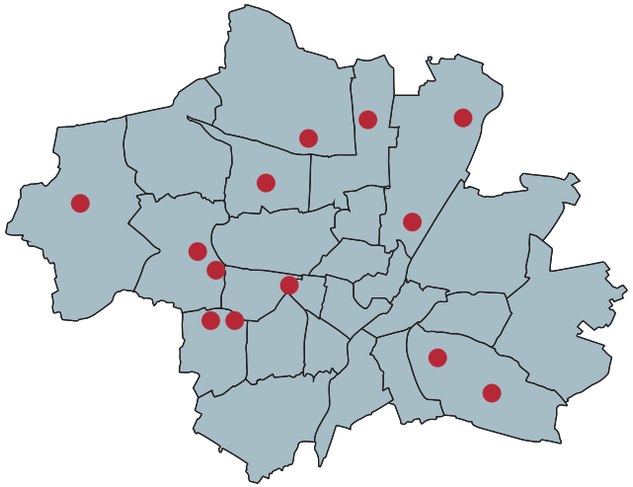


Bisherige REGSAM-Schwerpunktgebiete

1. Runde:
- Blumenau (2010 – 2011)
- Wohnring Neuperlach (2010 – 2011)
- Parkstadt Schwabing (2010 – 2011)
- Carl-Orff-Bogen (2010 – 2013)

2. Runde:
- Ludlstraße (2011 – 2012)
- Pasing Nord (2011 – 2013)
- Alte Heimat (2011 – 2014)
- Karlinger-/Nanga-Parbat-Straße (2011 – 2014)

3. Runde:
- Rund um den Lerchenauer See (2014 – 2017)
- Alte Menschen in Neuperlach (2014 – 2017)

4. Runde:
- Nordhaide (2017 – 2020)
- Mitterfeldstraße (2017 – 2020)
- Gilchinger Straße (2017 – 2020)

REGSAM

Weiterführende Infos

Das ausführliche Konzept und aktuelle Infos zu den laufenden REGSAM-Schwerpunktgebieten finden Sie auf unserer Homepage:
www.regsam.net/schwerpunktarbeit.html

Kontakt

REGSAM-Geschäftsstelle
Bayerstraße 77a Rgb.
80335 München

Telefon: 089 / 18 93 58 - 0
E-Mail: info@regsam.net
Homepage: www.regsam.net

München, August 2020

Gefördert durch die

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

10 JAHRE

REGSAM-
Schwerpunktarbeit

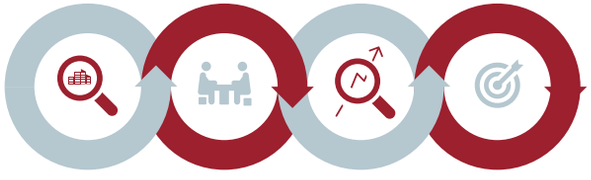
Gemeinsam - nachhaltig - erfolgreich fürs Viertel

Fokus statt Gießkanne!

Besondere Fragestellungen erfordern besondere Aufmerksamkeit.

Hinsehen und Handeln

Wenn in einem Stadtteil besondere soziale Herausforderungen auftreten, kann REGSAM zeitlich begrenzt in diesen Gebieten intensiv tätig werden. Ziel ist es, durch genaue Analyse und gemeinsames Handeln passende Lösungsansätze für die Bewohner*innen zu entwickeln und diese durch Aktionen und Projekte umzusetzen.



Alle sitzen an einem Tisch.

Die zuständige REGSAM-Moderation beruft dazu ein eigenständiges Gremium ein (Kooperationsgremium). Mit dabei sind wichtige Akteur*innen für die jeweiligen Fragestellungen: Kolleg*innen der sozialen Einrichtungen, Vertreter*innen von Verwaltung und Bezirksausschuss, von Schulen, Kindertagesstätten, Wohnungsbaugesellschaften oder Kirchengemeinden sowie engagierte Bürger*innen. Gemeinsam werden Ziele entwickelt, überprüft und passende Maßnahmen und Projekte durchgeführt.

Nachhaltiger Erfolg durch Bündelung von Engagement

Das konzentrierte und fokussierte Handeln auf gemeinsam definierte Ziele bringt nachhaltigen Erfolg. Es entstehen neue Kooperationen im Stadtteil, Kreativität, Spaß an gemeinsamen Aktionen und die Energie, langfristig Positives für die Bewohner*innen zu bewirken.

So ist die REGSAM-Schwerpunktarbeit
immer ein PLUS für den Stadtteil!

Soziale Infrastruktur, die notwendig ist

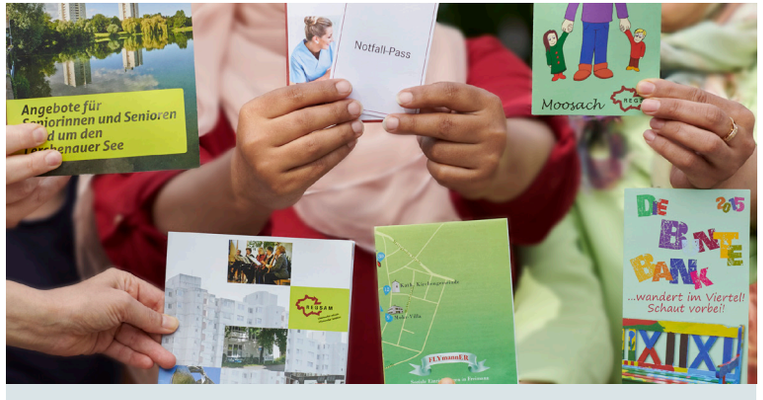
Zentrales Ziel am Carl-Orff-Bogen war die Schaffung einer offenen Anlaufstelle für alle Nachbar*innen und Familien im Quartier. Das engagierte Zusammenwirken der Einrichtungen im Stadtteil mit Verwaltung, Bezirksausschuss und privaten Wohnungsbauträgern war erfolgreich: 2013 eröffnete der Nachbarschaftstreff „Heidetreff“. Heute wirken viele Nachbar*innen und Familien regelmäßig im Heidetreff und in dem 2015 eröffneten Heidetreff-Familienzentrum mit. Für sie sind beide Einrichtungen zur Familie und zur Heimat geworden.

Aktionen, die das Viertel zusammenbringen

„Wie können wir die Menschen im Viertel aus den Häusern locken und die Beratungs- und Hilfsangebote für sie zugänglich machen?“ Die Antwort: „Die bunte Bank wandert im Viertel“ von August bis Oktober zu vielen Aktionen an verschiedenen Orten rund um die Karlinger- und Nanga-Parbat-Straße. Rikschafahrten durchs Viertel, „Musik am Kirchenzaun“, zweisprachiges Vorlesen im Freien und „Witze und Spiele bei der Bank“ waren Highlights. Viele Menschen kamen an die Stationen und es ergaben sich zahlreiche Gespräche und schöne Momente.

Feste, die ein Miteinander schaffen

Seit 2011 gibt es das Blumenauer Sommerfest in seiner erfolgreichen Form: Als Kooperation zwischen den sozialen Einrichtungen vor Ort und der Pfarrei „Erscheinung des Herrn“, unterstützt von der lokalen Ökonomie und dem Bezirksausschuss – und unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Unter dem Motto „Wir sind Blumenau“ kommen die Anwohner*innen über Generationen, Kulturen und Religionszugehörigkeiten hinweg auf „ihrer“ Straße zusammen. Das Fest fördert das Zusammenleben und erhöht die Zufriedenheit im Quartier.



Informationen, die ankommen

Oft kommen gute Angebote bei den Menschen nicht an, weil sie ihnen schlicht nicht bekannt sind. Die besondere Leistung besteht im ersten Schritt darin, sich mit den Aktiven vor Ort einen Überblick zu verschaffen, was es alles gibt – und das zielgenau für das konkrete Problem oder eine bestimmte Zielgruppe. Die daraus entstandenen Flyer und Broschüren helfen den Bürger*innen vor Ort weiter: Von der Übersicht für junge Eltern bis zum Infoflyer zum bevorstehenden Krankenhausaufenthalt ist alles dabei.